

Johanna Niederhellmann wuchs in einem christlichen Elternhaus auf. Nach dem Besuch der Volksschule in Ruhrort und einer Ausbildung als Lehrerin an der Diakonissenanstalt Kaiserswerth wurde sie 1911 Lehrerin in Duisburg, später dann tätig an der Freien Schule in Duisburg-Beeck. Das Lehramt wurde ihr im September 1933 entzogen und sie wurde von den NS-Behörden aus dem Schuldienst entlassen.

Die Erfahrung des Ersten Weltkrieges führte dazu, dass sie sich nach 1918 der Deutschen Friedensgesellschaft anschloss. Sie wurde auch Mitglied in der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit sowie in der Liga für Menschenrechte. Sie trat der Gewerkschaft bei und wurde 1921 Mitglied in der SPD. Sie setzte sich im Duisburger SPD-Ortsverein bei Vorträgen insbesondere für Frauenrechte ein und wurde dadurch auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. 1933 war sie als SPD-Reichstagskandidatin nominiert worden.

Nach der Machtübernahme der NSDAP im März 1933 wurden bei ihr Hausdurchsuchungen durchgeführt. Nach dem Berufsverbot im September zog sie zu ihren Eltern in die Altstadt von Ruhrort. Diese Wohnung wurde zum illegalen Treffpunkt für Gesinnungsgenossen im SPD-Widerstand, u. a. mit Sebastian Dani und Hermann Runge im Widerstandskreis um die Brotfabrik „Germania“. Im Juni 1935 wurde sie verhaftet und schwer gefoltert. Im Duisburger sogenannten Brotfabrikprozess erhielt sie eine dreijährige Zuchthausstrafe.

Nach dem Krieg wirkte Niederhellmann beim Wiederaufbau der SPD mit. Sie wurde in die provisorische Bürgervertretung ab 6. Juli 1945 berufen, schied aber im September 1945 aus, weil sie **Bezirksvorsteherin in Ruhrort** (mit Laar, Beeck, Beeckerwerth) wurde. Hier leitete sie auch den örtlichen Wohnungsausschuss. Als Mitglied des „Ausschusses zur Wiedererrichtung einer Einheitsgewerkschaft“ wirkte sie auch an der Duisburger Gewerkschaftsgründung mit.

Aus gesundheitlichen Gründen – Haft und Folter hatten ihr schwer zugesetzt – zog sie sich 1948 von allen politischen Ämtern und Funktionen zurück.

2004 wurde ein Platz in Ruhrort nach Johanna Niederhellmann benannt.



Johanna Nieder- hellmann

* 6.2.1891
in Mönchengladbach
† 18.4.1956